

S-Bahn-Wandern
Ins Schottental

S1 Hartmannshof ▶ Guntersrieth ▶
 Wüllersdorf ▶ Schottenloch ▶ Heldmannsberg ▶
 Mittelburg ▶ Mühlkoppe ▶ Pommelsbrunn S1



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Ins Schottental

Entfernung: ca. 16,7 km, Dauer: ca. 4,5 Std.

Höhenprofil



Vorwort

Diese Tageswanderung führt uns anfangs immer leicht ansteigend am Rande des Birglandes hinauf auf die Hochflächen der westlichsten Oberpfalz. Nach dem idyllisch gelegenen Schottental, einem für diese Region typischen Juratal, wartet im gleichnamigen Gasthof in Heldmannsberg eine zünftige Einkehr auf die Wanderer. Hinter Mittelburg kann man mit dem Blick hinüber zum Felsmassiv am Zankelstein und von der Mühlkoppe aus hinein ins Pegnitztal zum Abschluss der Tour herrliche Ausblicke ins Nürnberger Land genießen.



Blick ins Schottental (01.05.2013, VGN © VGN GmbH)



Talbach (01.05.2013, VGN © VGN GmbH)

Karte



Karte am Ende des Dokuments in höherer Auflösung.

Wegbeschreibung

Vom Bahnhof in **Hartmannshof S1** aus starten wir unsere Tageswanderung geradewegs über den Högenbach hinein in die Bahnhofstraße.

Über die Ampelanlage, dann nur kurz nach links, geben  und  zunächst die Richtung in den Haunritzer Weg vor. Am Ende des Rechtsbogens fädelt der  ein – er begleitet uns hinauf bis nach **Guntersrieth** (1,8 km). Nach der Hauptschule von Hartmannshof treffen wir nach einer Einmündung wieder auf den Högenbach, ihm folgen wir in Sichtweite bis zu einem weiteren Abzweig. Dort links am Hang: eine meistens kräftig **sprudelnde Quelle**.

Rechts aufwärts wandern wir durch ein liebliches Trockental bis hinauf nach **Guntersrieth**. Hier links halten – ab sofort ist der  unser Wegzeichen, der uns nach rechts aus dem Weiler hinausführt (Richtung Lichtenegg). Hinter den Ortsschildern verlassen wir gut ausgeschildert im Linksbogen den Zufahrtsweg nach Lichtenegg und schlendern hinaus in die freie Flur. Der breite Feldweg windet sich nach oben auf den Waldrand zu, wo schon von Weitem sichtbar eine übergroße -Tafel Klarheit schafft.

Also dann, links vom Hauptweg weg und in den Wald hinein, **doch aufgepasst!** Bereits nach wenigen Metern verabschieden wir uns von den hier nur kurzfristig hinzugekommenen anderen Markierungen und halten uns allein an den rechts abzweigenden . Zwischen moosüberzogenen Steinen geht es im Buchenwald den 569 m hohen **Dandelsberg** hoch, nach dem Bergrücken dann wieder angenehm abwärts.

Der  quert unseren Weg, wir bleiben in Falllinie und stoßen weiter abwärts laufend auf einen Querweg. Am Waldeck: die neuen Wegezeichen. Obwohl uns der  noch ein Stück nach rechts begleitet, speichern wir gleich den  als neue Markierung für das nächste Teilstück ab. Zusammen mit dem rot-blauen Symbol des Birgland-Rundwanderweges führt uns der stellenweise gepflasterte Landwirtschaftsweg hinunter zu der rechts nach Heldmannsberg, links nach Fürnried führenden Straße. „Der Nase nach“ geht es nach Wüllersdorf hinein, bei einem schönen Fachwerkhaus im Ort dann rechts. Der  lotst uns weiter nach oben auf eine Hochfläche, nach einem großen Linksbogen dann auf einen Waldstreifen rechts des Weges zu. Etwas rechter Hand nach vorne versetzt: die weiße Wandertafel des Fränkischen Albvereins an einem Baumstamm.

Der  gibt nun „den Ton an“ und führt rechts ab, später dann durch das Schottental und hinauf nach Heldmannsberg (2,1 km). Nur wenige Meter an der Baumreihe entlang, taucht der Weg dann in den Wald ein. Der gewundene Pfad führt kurz steil abwärts, dann im Linksknick quer den Hang entlang nach unten bis zu einem Querweg, hier links. Dieser Weg mündet dann relativ eben bei einer Wiese im Naturschutzgebiet Schottental (auch Schottenloch genannt), einem tief eingeschnittenen Seitental des Albachtals. Anfangs vorsichtig – wegen des an manchen Stellen lose herumliegenden Drahtzaunes – gehen wir nach links und nach einem Durchlass hinaus auf die Wiese – das Tal öffnet sich. Bei einem Blick zurück ist über dem Steilhang schon die Kirchturmspitze der sehenswerten Kirche Mariä Himmelfahrt in Heldmannsberg zu erkennen, die wir später besuchen werden.

Den ursprünglichen Talbach queren wir auf Tretsteinen und passieren nach einem Rechtsbogen – auf den rechten Abzweig am Hang entlang bleibend – leicht ansteigend den Bärenfels, einen in 427 m Höhe liegenden Dolomit-Felskopf. Wir genießen Flora und Fauna sowie die schöne Aussicht.

An der Böschung entlang geht es wieder aus dem Seitental heraus, beim anschließenden Querweg rechts, bald an einer Rastbank vorbei und weiter nach oben;  ist nun angesagt (Markierungsposten an einem Jägerstand angelehnt – Stand: 1.5.2013). Vor einer verdienten Einkehr stattdessen wir aber der sehenswerten Kirche noch einen Besuch ab. Dazu gleich beim ersten Abzweig nach rechts und auf das Gotteshaus zu.

KATHOLISCHE PFARR- UND WALLFAHRTSKIRCHE „MARIÄ HIMMELFAHRT“, HELDMANNBERG

Mit dem Bau des einschiffigen, für eine kleine Gemeinde relativ großen Barockbaues wurde im Jahre 1672 begonnen, nach zwei Jahren dann die Fertigstellung. Das umrahmte Kirchenportal trägt die Jahreszahl 1674. Sehenswert sind der imposante Hochaltar, an der Spitze das Gnadenbild und darunter ein Hochaltarbild, die Himmelfahrt Mariens darstellend, ferner die Kanzel und der Taufstein. Erst 1772 wurde das Pfarrhaus aus Stiftungsgeldern an die Westwand der Kirche angebaut.

(Quelle: www.mein-pommelsbrunn.de)

An Kirche und Friedhofsmauer weiter entlang, kann man von einer Rastbank aus einen herrlichen Blick ins Schottental und die umliegenden Hügelketten genießen.

Von dort zurückkommend, schwenken wir gleich bei der ersten Dorfstraße nach rechts und biegen dann in die Durchfahrtsstraße links ein. Nach rund 200 m dann rechts, erreichen wir den Gasthof Schottental, an dem der weitere Weg unmittelbar vorbeiführt  neben der Terrasse rechts an der Dachrinne).

Direkt neben dem Gasthaus setzen wir unsere Wanderung (weiter mit dem  an der Dachrinne gekennzeichnet) auf einem Wiesenweg den Hang hinauf fort.

Nach links ist unser Weg, der nun auch wieder durch den ergänzt wird und noch einmal einen letzten Blick zurück auf Heldmannsberg eröffnet. Beide Markierungen leiten uns jetzt sicher über den **Schönberg** (549 m), zwischen zwei eingezäunten Schonungen dann im dichten Nadelwald wieder abwärts. Nach einem Rechtsknick aus dem Waldstück hinaus und links halten. Gleich stoßen wir bei einer Holzscheune auf einen weiteren Querweg – rechts unterhalb liegt **Waizenfeld**.

Wieder wechselt die Ausschilderung  und  wieder einmal geht es nach oben. und geben nach links die Richtung vor. Gewohnt gut markiert zweigt der Weg rechts ab und führt nach dem Scheitelpunkt an einer eingezäunten Lichtung endlich wieder abwärts Richtung **Mittelburg**. Vor dem zur Gemeinde Pommelsbrunn gehörenden Dorf

werden rechts die Steinbrüche von Hartmannshof sichtbar. Auf dem Sträßchen nach links in den Ort hinein, bietet sich gleich wieder rechts auf einem Rastplatz oder im Gasthaus „Zur Linde“ die Möglichkeit zur Einkehr oder zu einer Verschnaufpause.

Mit oder ohne Rast geht es am Gasthaus vorbei. Kurzzeitig orientieren wir uns an  und , die uns auf dem mit Verbundsteinen ausgelegten Flurbereinigungsweg stetig leicht ansteigend aus Mittelburg hinausführen. An der „**Steinernen Brücke**“, einem hoch aufragenden Felsbrocken, vorbei und bei der anschließenden Gabelung rechts, geht es wieder angenehm abwärts am Waldsaum entlang. **Am Waldeck aufgepasst!** Nur gute 5 m in den Wald hinein, heißt es links ab. Ca. 30 m.

rechts an einem Baum: das neue rot-weiße Wegezeichen des 1000-Höhenmeter-Rundwanderweges  (Internet: www.1000hmr.de). Ausschließlich ihm folgen wir hinab ins Högenbachtal nach Pommelsbrunn! Bei der anschließenden Gabelung rechts, geht es zunächst quer an der Berglehne entlang, links oberhalb ein befestigtes Haus. Danach steil nach unten, mündet der mit Laub überzogene Pfad in einem Querweg, links ist unsere Richtung, das **DAV** des Deutschen Alpenvereins als zusätzlicher Anhaltspunkt. In den folgenden breiten Forstweg nun im spitzen Winkel rechts einschwenkend, treffen wir in dem abwärtsführenden Weg auf eine größere Kreuzung. Hier noch geradeaus und nach ca. 100 m rechts! Im Linksbogen abwärts durch eine Art Holzdepot, führt der Wiesenweg rechter Hand an einer seltsam, in „Reih und Glied“ angeordneten Pappel-Plantage entlang.

Der anfangs noch grasig bleibende Weg mündet nach einer zweitorigen Steinscheune an der Verbindungsstraße Arzlohe – Stallbaum. Hier nur kurz links und gleich wieder rechts ab, zwei Birken flankieren linker Hand anfangs den Weg. Beim nächsten Abzweig geradeaus weiter –  zweigt rechts ab – und ein Stück am Waldrand entlang. Bald rechts in den Wald hinein abzweigend und moderat nach oben, dann relativ eben weiter, erreicht unser Weg eine Lichtung. Vor uns, auf der gegenüberliegenden Talseite: die Felsgruppe des **Zankelsteins** (547 m), rechts die Zwillingstürme, links davon der Basteifelsen mit seiner Aussichtsplattform.



Zankelstein (30.05.2013, VGN © VGN GmbH)

Nach links, erneut in den Wald hinein, folgt der letzte, kurze Anstieg. Nach dem Scheitelpunkt abwärts, dann zu einem herrlichen Aussichtspunkt auf der 536 m hohen **Mühlkoppe**, einem Berg mit geschichtlicher Vergangenheit. Eine Infotafel zum „**Burgstall Altes Haus**“ gibt darüber Auskunft. Bevor man sich links nach unten zum Aussichtsfelsen vortastet, sollte man einen Blick auf die Stahltafel werfen – sie informiert zuvor über die um umliegend zu sehenden Berge und Ortschaften. Wenn man sich sattgesehen hat, bleibt nur noch der Weg nach unten. Ein steil abfallender Felsenpfad – zusätzlich mit einem handgemalten  gekennzeichnet – führt abwärts und mündet in einem Querweg, dort rechts abbiegen. Ein ganzes Stück wandern wir zielstrebig an der Hangkante entlang, dann im Linksknick (Spitzkehre) weiter nach unten. Den Abzweig  und  nach rechts ignorieren wir und bleiben unterhalb der zuvor gequerten Steilwand. Dort, wo rechts des Weges niedriger werdende Fichten die Buchen ablösen, **aufpassen!** Ein unscheinbarer Pfad zweigt rechts ab und schlängelt sich abwärts, die **rot-weiße Ausschilderung** links davor an einem Baumstamm. Oberhalb einer kleinen Schlucht nun an einem Zaun entlang, begleitet uns auch auf dem letzten Wiesenpfad das Plätschern eines Rinnsals hinunter in den Talgrund. In dem breiten Querweg – vor uns der Högenbach, rechts hoch oben wieder der Zankelstein – nun links und im Rechtsbogen vor zum links nach **Arzlohe** führenden Sträßchen.

Hier rechts ab, schnurgerade auf den Kirchturm zu. Nach Überqueren des Högenbaches – rechts klappert ein altes Mühlrad, links danach die örtliche Kneipp-Anlage – treffen wir auf die Bahntrasse. Davor nach rechts, am Bahndamm bieten sich je nach Zeitlage folgende Möglichkeiten:

1. Gleich hoch und mit der S-Bahn nach Hartmannshof, dann mit dem schnelleren RegionalExpress zurück in den Ballungsraum oder Richtung Amberg.

2. Mit der S-Bahn Richtung Nürnberg/Bamberg, dann ebenfalls rechts und neben dem zweiten Aufgang durch den alten Fußgängertunnel auf die andere Bahnsteigseite.
3. Die beste Möglichkeit: Einkehr in einem der nahe gelegenen Biergärten!



Heimfahrt mit der S-Bahn S1 (02.05.2013, VGN © VGN GmbH)

Einkehren

Bitte informieren Sie sich in Ihrem eigenen Interesse vorab über die aktuellen Öffnungszeiten und Ruhetage. Korrekturen können an freizeit@vgn.de gemailt werden.

Heldmannsberg

Gasthaus „Zum Schottental“

Heldmannsberg 4
91224 Heldmannsberg
Tel: 09154 944-44
Fax: 09154 944-43
www.zum-schottental.de

Ruhetag: Montag (wenn Montag Feiertag, Dienstag Ruhetag).
Größere Gruppen bitte immer anmelden. Reservierung nur
telefonisch möglich.

Pommelsbrunn

Gasthof Vogel

Sulzbacher Straße 14
91224 Pommelsbrunn
Tel: 09154 1207
E-Mail: info@gasthofvogel.de
www.gasthofvogel.de
Ruhetag: Montag

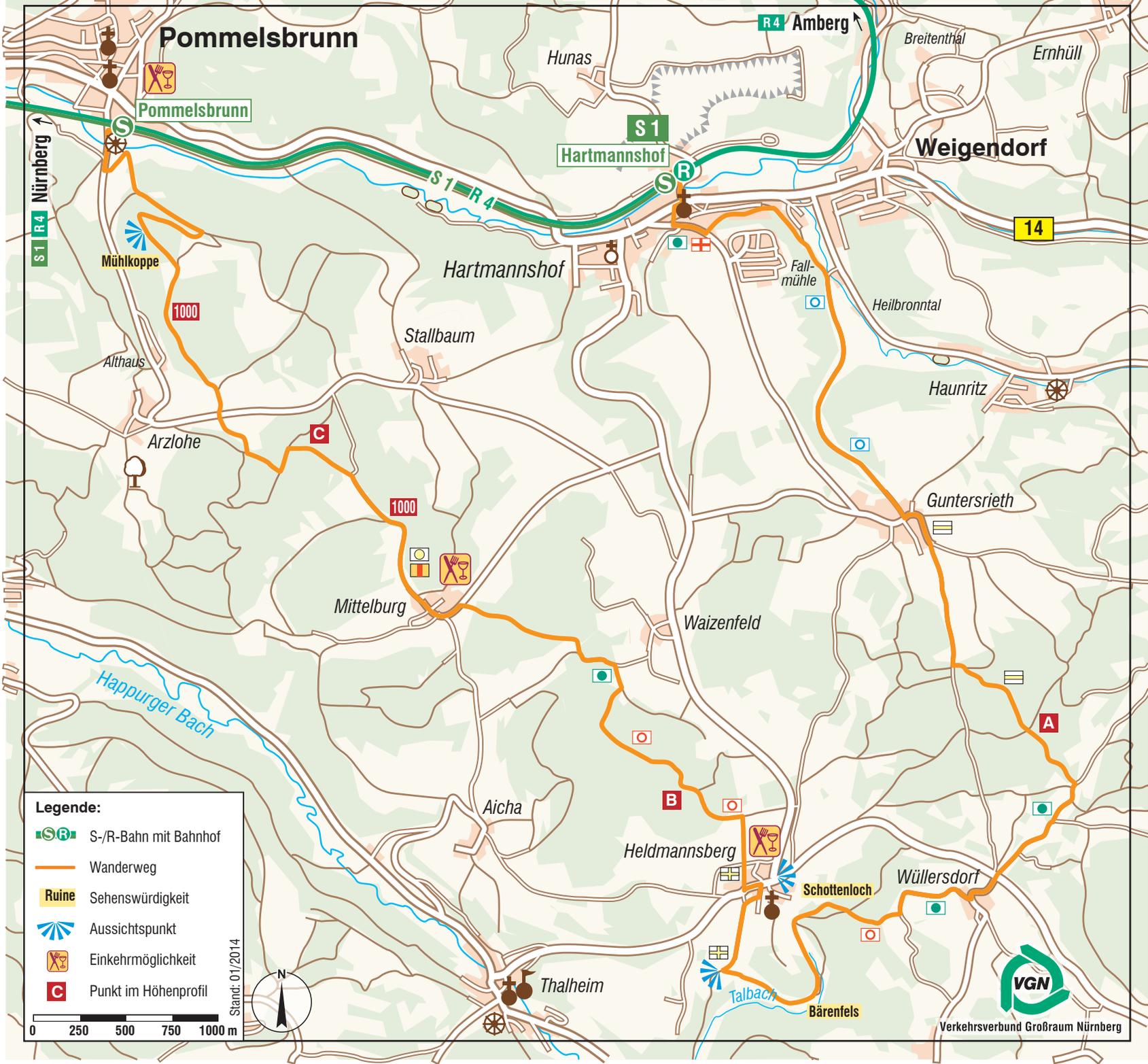
Fehler in der Tourenbeschreibung?

Korrekturen können an freizeit@vgn.de geschickt werden. Für jede
Mithilfe, unsere Tipps so aktuell wie möglich zu halten, besten Dank!

VGN-App

VGN Fahrplan & Tickets für Android, iOS und Windows Phone - mit
Fahrplanauskünften, Fußwegekarten und Preis- und Tarifangaben für
die gewählte Verbindung.

www.vgn.de/mobil/apps oder in den App Stores



Pommelsbrunn

- Legende:**
- S-/R-Bahn mit Bahnhof
 - Wanderweg
 - Ruine
 - Aussichtspunkt
 - Einkehrmöglichkeit
 - Punkt im Höhenprofil

0 250 500 750 1000 m

Stand: 01/2014



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg